

«MIINI MEINIG»

Filusofisch

VON VIRGINIA STOLL



Nur 1800 Zeichen darf ich heute schreiben – drum lass ich Ernstes bleiben – filusofisch mach ich's dieses Mal – und fange mit dem 3G-Jahr an – Greta, Gift und Grün ein ganzes Jahr – zum Glück spricht man bald von war – passend dazu für die, die alles haben – gibt's zu Weihnachten im App-Laden – einen CO₂-Fussabdruckzähler fürs Gewissen – gäb's das nicht, wir würden's vermissen – ja, Mäuschen wär ich gern an den Weihnachtsfesten – wo aus dem Vollen geschöpft wird mit vielen Resten – wo iPhones, iPads, Drohnen, E-Velos unterm Christbaum liegen – online tut man das Zeug ja günstig kriegen – Alexa singt dazu das Weihnachtslied – und es herrscht digitaler Friede – nicht zu vergessen die WhatsApp-Weihnachts- und Silvesterzeilen – da kann man wunderbar verweilen – denn es gehört heute zum guten Ton – dass bei Messer und Gabel liegt das iPhone – man weiss ja sonst nichts zu berichten – und kann so aufs gesprochene Wort verzichten – vielleicht hab ich ein wenig übertrieben – doch frag ich mich, wo ist das Menschliche geblieben – sich in die Augen schauen beim Plaudern – dabei das Handy ausschalten ohne Zaudern – das Mittagessen mit Zeit am Tisch zu sich nehmen – nicht aus der Papiertüte und beim Gehen – mit Kindern basteln, spielen, springen – und Weihnachtslieder selber singen – und beim Schenken Geschmack und Gefühle nicht vergessen – für was hat der Mensch sonst seine Sinne besessen – ich verschenk drum dieses Jahr – nur Regionales, ist doch klar – Kürbiskernöl mit salzigen Kernen – einen Traubenkernsack zum Wärmen – wissen und roten Schaffhauser Wii – ein knuspriges Puurebrot darfs auch sii – und freu mich auf ruhige besinnliche Tage – und sage – von Herzen euch danke für eure Treue – beim Lesen des «Schaffhauser Bauern» immer wieder aufs Neue.

DAS SCHWARZE BRETT

- **Christbäume aus Oberhallau**
Ab sofort nach tel. Absprache. Suchen Sie Ihren Baum direkt in der Plantage aus. Offizieller Verkaufssamstag: 21. Dez., 13 – 17 Uhr. Auf Wunsch Hauslieferung. Feines Hausgemachtes. M. Delafontaine, Fam. Schaad, Zum Engel, Heerengasse 4, Oberhallau, Tel. 076 479 96 28.
- **Gysel's Christbaummarkt**
Sa. 21. Dez., 10 – 17 Uhr. Christbäume ab eigener Plantage, weihnachtl. dekorierte Kaffeestube, Gerstensuppe, Weihnachtsg Gebäck, Geschenke. Tägl. Baum-Verkauf ab 13.30 Uhr ohne Voranm. bis Weihnachten. Fam. R. & B. Gysel-Stoll, Wilchingen. Tel.: 052 681 47 39, www.klettgauerhof.ch
- **Unterlagen Info-Anlässe Landwirtschaft**
Nicht dabei gewesen? Nochmals nachlesen? Die PP-Präsentationen der Info-Anlässe in Thayngen und Oberhallau sind aufgeschaltet: www.schaffhauserbauer.ch > aktuell.

Gemeinsam in die Zukunft

In Schaffhausen werden künftig Innovationen im Agrarbereich auf dem Feld getestet und weiterentwickelt. Sowohl Schaffhauser Landwirte als auch Unternehmen wollen dafür verstärkt zusammenarbeiten. Das Kantonale Landwirtschaftsamt, der Schaffhauser Bauernverband und die Wirtschaftsförderung des Kantons Schaffhausen spannen zu diesem Zweck zusammen. Sie vermitteln zwischen den Unternehmen, der Forschung und den Bauern. Gemeinsam sollen dadurch Lösungen für die Landwirtschaft der Zukunft entwickelt werden.

VON ROBIN STICHER

Präzises Spritzen im Ackerbau, Drohneneinsatz im Rebbau, Farm-Management-Systeme zur Verwaltung von Daten – was futuristisch klingt, wird bereits heute auf Schaffhauser Betrieben eingesetzt. Der Kanton Schaffhausen besitzt nämlich beste Voraussetzungen für die Pilotierung innovativer Prototypen im Agrarsektor: einerseits durch die im Schweizer Vergleich überdurchschnittliche Grösse der Betriebe und die zukunftsorientierten und unternehmerisch denkenden ansässigen Landwirte. Andererseits durch die bestehenden Strukturen und funktionierenden Netzwerke der lokalen Branche. Die beiden Schaffhauser Unternehmen GVS und AGCO, welche auch in der «Swiss Future Farm» in Tänikon federführend sind, bringen zudem von der wirtschaftlichen Seite umfassende Agrar-Expertise ein.

Startschuss im Herbst 2018

Im Oktober 2018 trafen sich Schaffhauser Branchenakteure aus Landwirtschaft und Weinbau, um im Rahmen der Neuausrichtung von Agroscope – der Schweizer Forschungsanstalt für Landwirtschaft, Ernährung und Umwelt – die zukünftigen Chancen für Schaffhausen im Überführen der landwirtschaftlichen Forschung in die Praxis zu bestimmen. Die Absicht dabei war, das vorhandene Potenzial der Zusammenarbeit zwischen Bauern, Unternehmen und der Forschung bes-



BILD MICHAEL KESSLER

Eine Drohne im «Chläggi» unterwegs in den Einsatz (Symbolbild Wirtschaftsförderung).

ser zu nutzen. Schnell wurde erkannt, dass im Rahmen von Praxistests innovativer Lösungen für den Agrarsektor gleich mehrere Win-win-Situationen entstehen: Zum einen können die lokalen Bauern von operativen Verbesserungen auf ihren Betrieben profitieren. Zum anderen können die Unternehmen durch die Einbindungen der finalen Anwender – in diesem Falle der Landwirte – in der Produktentwicklung die Zeit bis zur Marktreife verkürzen. Zu guter Letzt kann die Forschung ihr Wissen in die Praxis einfließen lassen.

Im realen Umfeld erprobt

Der Grundgedanke dieser verstärkten Zusammenarbeit von Wirtschaft, Forschung, und der Praxis ist nicht neu in Schaffhausen: In anderen Wirtschaftsbereichen werden solche Projekte bereits erfolgreich durchgeführt. Im Rahmen der «Anwendungsregion» werden in Schaffhausen bereits heute führende Technologien an der Schnittstelle zwischen Industrie und Digitalisierung getestet und entwickelt. Eine aktuelle Erfolgsgeschichte ist das Swiss Transit Lab (STL) in Neuhausen am Rheinfluss, dem Kompetenzzentrum für

die Mobilität der Zukunft. Das STL fungiert dabei als Plattform für Forschung und Entwicklung unter realen Begebenheiten von Lösungen rund um das Thema intelligente Mobilität. Mit der Integration des selbstfahrenden Busses «Trapizio» in ein öffentliches Verkehrsleitsystem konnten lokale Unternehmen Erkenntnisse gewinnen, wie sich solche Technologien in der Realität verhalten. Im Bereich der Landwirtschaft werden wiederum Drohnen, automatisierte Systeme, Farm-Management-Software und dergleichen in einem realen Umfeld bei Bauern erprobt und zur Marktfähigkeit gebracht.

Gemeinsame Praxistests gewünscht

Beim zweiten Austausch der Schaffhauser Branchenakteure im Herbst 2019, diesmal zusammen mit der Schaffhauser Wirtschaftsförderung, hat sich gezeigt, dass das grösste Potenzial der Innovationen im Agrarsektor in der Agrartechnik und der Digitalisierung von operativen Prozessen gesehen wird.

Bei verschiedenen Gesprächen mit hiesigen Bauern und Unternehmen konnte ein grosses Bedürfnis an ge-

meinsamen Praxistests festgestellt werden. Die Bauern sehen die Vorteile vor allem in Arbeits- und Administrationserleichterungen sowie in der Ressourcenoptimierung. Für die Firmen steht die Gewinnung von Praxiserfahrungen, wie zum Beispiel das Erkennen und Verbessern von Anwendungsdefiziten, im Vordergrund. Dadurch können sie ihre neuen Produkte und Systeme schneller auf den Markt bringen.

Lösungen für alle

Letztlich sollen praxistestete Innovationen allen einen Mehrwert generieren: Den Landwirten erleichtern sie einerseits die Arbeit und können andererseits zu Einsparungen von Wasser, Pflanzenschutzmitteln usw. führen. Dies entspricht schliesslich auch den sozialen und ökologischen Ansprüchen der Gesellschaft und Politik. Den Agrarunternehmen bieten die Praxistests eine Plattform zur beschleunigten und anwendergerechten Produktentwicklung und der Forschung die Möglichkeit zur Einbringung ihrer wissenschaftlichen Forschungsergebnisse in die Praxis.

Erste Projekte im Frühjahr 2020

Im Frühjahr 2020 sollen die ersten Praxistests mit Schaffhauser Betrieben gestartet werden. Die Voraussetzungen dafür stimmen: Landwirte und Unternehmen sind mit im Boot und spannen – abgestimmt auf die jeweils individuellen Bedürfnisse – in diversen Gemeinschaftsprojekten zusammen. Zudem wird zurzeit geprüft, wie auch die Forschung mit eingebunden werden kann.

Das kantonale Landwirtschaftsamt und die Wirtschaftsförderung suchen in diesem Rahmen noch weitere Betriebe, die solche Lösungen auf ihren Betrieben testen – und damit die durch den digitalen Wandel neu geschaffenen Möglichkeiten für sich nutzen – wollen. Interessierte Landwirte können sich gerne bei Robin Sticher, Projektleiter «Future Farming» bei der Wirtschaftsförderung Kanton Schaffhausen, melden, entweder via E-Mail unter robin.sticher@generis.ch oder via Telefon unter 052 675 51 54.

SCHAFFHAUSER BAUERNVERBAND SHBV

2019 war landwirtschaftspolitisch ein sehr aktives Jahr

Jahreswechsel: Vorstandsmitglieder des Schaffhauser Bauernverbandes (SHBV) blicken zurück.



Christoph Graf, Präsident SHBV: 2019 war landwirtschaftspolitisch ein sehr aktives Jahr. Den Auftakt machte die Vernehmlassung zur AP 22+. Eine Arbeitsgruppe des SHBV-Vorstands befasste sich intensiv Punkt für Punkt damit und brachte beim Bund aus Schaffhauser Sicht Kritikpunkte ein. Ein Highlight war auch 2019 die Sonderschau Landwirtschaft an der Frühlingsshow im Herblingertal. «Bodenständig – schaffhauserbauer.ch» brachte dem Publikum mit einer sehr anschaulichen Ausstellung den Boden vielseitig näher. Wir konnten so viele Konsumentinnen und Konsumenten direkt erreichen. Wir freuen uns auf eine weitere Sonderschau 2020, dann zum Thema Getreide. Denn wir sind überzeugt, dass

dies eine gute Plattform ist, um mit der nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung in Kontakt zu kommen.

2019 steht ganz im Zeichen der Thematik Pflanzenschutz, die in der Politik und Bevölkerung zum Teil sehr emotional und unsachlich ausgetragen wird. Befeuert wird dies durch die sehr einseitige Berichterstattung vieler Medien. Der SHBV setzt demgegenüber mit seiner Öffentlichkeitsarbeit auf eine sachliche Information der Konsumentinnen und Konsumenten. In diesem Zusammenhang haben uns auch die Trinkwasser- und die Pestizidinitiative beschäftigt, die wohl nächsten Herbst zur Abstimmung kommen werden. Wir zeigten zum Beispiel an der Frühlingsshow auf, warum wir Kulturen schützen. Zudem besuchten wir verschiedene Anlässe, um landwirtschaftliche Argumente einzubringen, so einen Vortrag von Franziska Herren, der Initiatorin der Trinkwasser-Initiative, in Schaffhausen und einen Anlass zur Klettgauer Wasserqualität in Lohningen. Dort wurde unter anderem das

Fungizid Chlorothalonil diskutiert, dessen Einsatz der Bund vor Kurzem per 1. Januar 2020 verboten hat.

Vertreter des SHBV haben verschiedentlich an Gesprächsrunden des Cluster Ostschweiz teilgenommen. Akteure aus der Industrie, Forschung, Landwirtschaft sowie der Wirtschaftsförderung streben eine gemeinsame Zusammenarbeit zum Beispiel im Bereich Digitalisierung an (siehe Artikel oben). Es fanden Treffen mit Bundesrat Guy Parmelin sowie der Kaderspitze von Agroscope statt. Gemeinsam sollen Lösungen gesucht werden, um Brücken zwischen Forschung und praktischer Anwendung zu bilden und Forschungsergebnisse in anwendertaugliche Projekte einfließen zu lassen.

Erfreulich war die IP-Suisse-Sommerreise in den Kanton Schaffhausen. Bauern aus der ganzen Schweiz besuchten WeinStamm in Thayngen und den Betrieb von Stefan Ryser in Ramen. Ryser ist Präsident der Schaffhauser IP-Suisse-Kommission sowie Vorstandsmitglied von IP-Suisse.

Das Wetter bediente uns diesen Sommer etwas besser mit Regen als 2018. Das Landwirtschaftsjahr 2019 ist im Grossen und Ganzen gut ausgefallen. Die Tierhaltungsbetriebe konnten ihre Futterbasis aufbessern und wieder Reserven bilden, nachdem sie diese 2018 bis auf den letzten Halm aufgebraucht hatten.

Un erfreulich waren 2019 erneut die tiefen Preise für landwirtschaftliche Produkte.



Christian Roth, Bildung: 2019 stand bildungsmässig im Zeichen der Diskussion, ob die reguläre Lehrzeit der Berufsbildung Landwirt/Landwirtin EFZ von drei auf vier Jahre erhöht werden soll. Die brancheninternen Vertreter der Ostschweiz sind sich diesbezüglich ziemlich einig. Vor allem im Ackerbau fällt auf vielseitigen Betrieben für drei Jahre zu viel Ausbil-

Fortsetzung auf Seite 2

VERBAND SCHAFFHAUSER LANDFRAUEN VSL

Ein Jahr mit wertvollen Momenten

Das Leben besteht aus vielen kostbaren Momenten. Wer sie sieht und sie genießt, ist reich. So war es für die Schaffhauser Landfrauen auch 2019.

Drei Veranstaltungen mit kostbaren Momenten möchte ich hervorheben:

Die Frühlingsshow im Herblingertal, an der wir unsere bewährte Kaffeestube anbieten konnten. Speziell war natürlich der Handwerkermarkt der Landfrauen. Er war ein riesiger Erfolg, sodass wir das 2020 genau gleich wieder bewerkstelligen werden. Es ist einfach schön, wenn man auf die Landfrauen aus den Sektionen zählen darf und gemeinsam etwas Tolles erlebt. Auch die **Schaffhauser Wyprob** im Kreuzgang zu Allerheiligen ist jedes Jahr ein wunderbares Erlebnis. Jede Sektion, die mitmacht, bietet den Besucherinnen und Besuchern ein vielseitiges Angebot an feinen Häppchen, sodass sie wieder gestärkt eine nächste Runde durchmarschieren können. Die Landfrauen können einen kleinen Zu-

stuf erwirtschaften und erleben einen schönen Abend im Kreuzgang. Jedes Jahr, Anfang November, verwöhnt uns das GVS-Kader mit einem feinen Menü an unserem **Landfraue- und Püürinenhöck**. Aber bevor gegessen wurde, hörten wir heuer gespannt Maja Werner zu, wie sie über die «Herzensbilder» sprach (www.herzensbilder.ch). Es war sehr bewegend und interessant, was dies beinhaltete und wie es zu diesem Titel kam. Sehr einfühlsam hörten wir zu und einige nasse Augen gab es dabei. Das Referat macht sehr nachdenklich. Danach ist man wieder dankbar, wie es einem geht, sei es persönlich, in der Familie, auf dem Betrieb, im Verein, wo man gerade steht. Es ist sehr wichtig, diese Momente zu geniessen und nicht auf später zu verschieben. Man weiss ja nicht, ob es ein «später» gibt.

2020 grosser Auftritt an der OLMA

Auch im kommenden Jahr steht in unserem Verbandsleben einiges an. Ein

ganz spezieller Höhepunkt ist der Verbandsauftritt an der OLMA. In welcher Form? Lasst euch überraschen.

Ein grosses Dankeschön für jede Landfrau, Bäuerin und Sektion für das Mitgestalten in unserem Verband. Wir, das Co-Präsidium und der Vorstand, danken ganz, ganz herzlich für die Zusammenarbeit und das Mitgestalten. So können wir zusammen unser Verbandschiff steuern.

Pflücke den Tag und gehe behutsam mit ihm um. Es ist dein Tag, 24 Stunden lang, Zeit genug, ihn zu einem wertvollen Tag werden zu lassen. Darum lass ihn nicht schon in den Morgenstunden verwelken.

In diesem Sinne wünsche ich allen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit. Fürs neue Jahr wünsche ich einen guten Start – auf ein weiteres Miteinander als Verband. Wir freuen uns aufs 2020 mit euch und danken von Herzen.

Für den Vorstand:
Vrony de Quervain-Stamm
Co-Präsidentin VSL

Liquidität. Etliche Betriebe klären ab und wir konnten sie mit unserem Wissen unterstützen. Die Möglichkeit der Eigenverbrauchsgemeinschaft, den eigenen Strom noch wirtschaftlicher einzusetzen und zu vermarkten, muss vor allem für Neubauten unbedingt geprüft werden. Landenergie Schaffhausen arbeitet in der kantonalen Arbeitsgruppe mit, um die aktuellen Hürden für grosse PV-Anlagen zu erkennen und abzubauen. Ein sehr grosses Potenzial wird leider immer noch nicht genutzt.

Ein herber Rückschlag im **Bereich Biogasanlagen** ist die Stilllegung der Anlage Hard als einzigen Betrieb im Klettgau. Jetzt ist die Landwirtschaft gefragt. In diesem Gebiet wären zwei gut funktionierende Anlagen wünschenswert, damit die Hofdünger und Substrate möglichst kurze Transportwege haben. Leider sind die Hürden sehr hoch, die wechselnden Spielregeln schwierig und eine langfristige Perspektive kaum auszumachen. Im nächsten **Frühling** planen wir einen **Infoanlass Biomasse** mit aktuellen Fachvorträgen.

Im **Bereich Holzgas-Blockheizkraftwerk** mit einheimischem Holz mit Fernwärmenutzung sind uns zurzeit keine Projekte bekannt. Gerne unterstützen wir Betriebe, die in diesem Bereich eine Vision umsetzen möchten.

Der Leitfaden Kleinwind wird zurzeit erarbeitet, der ein Bestandteil des kantonalen Richtplans, Kapitel Wind, ist. Unser Engagement liegt im **Bereich der Kleinwindanlagen** ausserhalb der Bauzone. In diesem Leitfaden sollen die Spielregeln und Planungsschritte definiert werden, damit dem Landschafts-, Vogel- und Fledermausschutz die nötige Beachtung zukommt. Windenergie ist eine geniale Ergänzung zur Sonne, da auch nachts und im Winterhalbjahr ideal geerntet werden kann.

Der Konsument will regionale, ökologische Nahrungsmittel. Das wird sich auch im Bereich Energie entsprechend entwickeln. Ich wünsche mir, dass noch viel mehr Schaffhauser Bauern die Chancen der erneuerbaren Energien erkennen und nutzen. Die aktuelle Entwicklung ist sehr spannend. Besuchen Sie uns live an der nächsten Frühlingsshow im Herblingertal oder jederzeit auf unserer Webseite landenergie-sh.ch. Unsere **Mitgliederversammlung mit Fachvortrag** ist am **16. März 2020** geplant. Werden Sie Mitglied – das lohnt sich.



Wilfried Leu, Umweltvertreter SHBV im Regionalen Naturpark Schaffhausen sowie in der Schwarzwild-Kommission: 2019 stand für den Regionalen Naturpark Schaffhausen die Abstimmung über

das Naturparkgesetz im Fokus. Dass es angenommen wurde, ist eine Chance für die Wirtschaftsförderung im ländlichen Raum. Der Naturpark hilft bei der Realisierung von Projekten auch im landwirtschaftlichen Bereich. Das wird von verschiedenen Anbietern bereits erfolgreich genutzt. Zum **Schwarzwild: 2018** trat der Massnahmenplan Schwarzwild von SHBV und Jagd Schaffhausen in Kraft. Wir stellen fest, dass der Schwarzwildbestand weiter steigt. Die Afrikanische Schweinepest ist zum Glück noch nicht bei uns angekommen, aber noch immer erschwert die hohe Regel- und Auflagedichte den Jägern, den Wildschweinbestand zu regulieren.



Hansueli Scheck, Öffentlichkeitsarbeit: Das Jahr 2019 war geprägt von vielen negativen Meldungen und Feststellungen, welche gegen unseren Bauernstand gerichtet sind. Es ist höchst unfair, wenn ein ganzer Berufsstand für vieles den Kopf hinhalten muss oder sogar der Sündenbock ist, sei es wegen dem Tiererschutz, dem Gewässerschutz, dem Klimaschutz, dem CO₂-Ausstoss usw. Dabei ist es uns Bauern und Bäuerinnen sehr wichtig, die Umwelt zu erhalten und auch das Tierwohl bestmöglich zu erfüllen. Ich bin sehr froh, haben wir im Kanton Schaffhausen so viele motivierte, auch junge Bauern und Bäuerinnen, welche trotz allem positiv und voller Elan in die Landwirtschafts-Zukunft blicken. Viele von ihnen betreiben beste Öffentlichkeitsarbeit: Tage der offenen Türen oder Ställe, Hofevents, aber auch ein Schwatz mit Besuchern oder Spaziergängern kann viel zur Aufklärung und zum Goodwill beitragen. Erfreulich ist, dass viele Konsumenten die Regionalität vermehrt wertschätzen. Da leisten auch unsere Direktvermarkter einen grossen Beitrag für das positive Image unserer gesamten Landwirtschaft.

Unserer Geschäftsführerin Virginia Stoll gebührt grosser Dank: Mit der Organisation der Frühlingsshow und ihren Zeitungskolumnen zum Beispiel betreibt auch sie beste Öffentlichkeitsarbeit. Durch unser Publikationsorgan «Schaffhauser Bauer» in den «Schaffhauser Nachrichten» ist es uns zudem möglich, mit interessanten Berichten sowie Meinungen und Tatsachen eine breite Öffentlichkeit zu informieren. Unsere Redaktorin Sanna Bühler macht einen super Job. In Zukunft wird die Öffentlichkeitsarbeit noch wichtiger werden. Ich glaube, wenn wir alle an einem Strick ziehen, werden wir auch in Zukunft im Kanton Schaffhausen eine starke Landwirtschaft haben und stolz auf unseren Beruf sein können. *Red. Texte: sbw*

LANDFRAUEN BRAUCHTUM

Karussell, Samichlaus und eine Geissel

Der 23. Christchindli Markt in Schleithem ist Geschichte. Eine Geschichte gibt es auch zur Entstehung des Märkts. Willi Stamm und seine Frau Leonarda erzählen.



«Wir wollten im Dorf e wengeli Licht und Leben bringen», sagt Willi von sich und alt Gemeindepräsident Willi Fischer. Dazumal gab es wenige Weihnachtsmärkte im Kanton. Die zwei Männer sassen oft zusammen, bis es zur ersten Ausführung des Märkts 1997 kam.

So viel musste organisiert werden. Der Sponsor für das Karussell wurde während einem Wirtschaftsbesuch in der Brauerei gefunden, wo auch die Vorstandsmitglieder der Clientis Bank sassen. Sie würden gerne an den Markt etwas beisteuern. Das kam gerade gelegen! Die Clientis Bank übernahm gerne die Reitschule, so lange diese vor der Bank stehe. Mit der Reitschule hängen für Willi Stamm viele liebe Erinnerungen zusammen. In seiner Kindheit kostete eine Fahrt 20 Rappen, ein Vermögen für ein Kind jener Zeit. «Ohne Reitschule wäre der Christchindli-Markt nicht so viel wert», ist Willi überzeugt. Otmar Greutman von Beggingen konnte mit seinem Dampfzügli gewonnen werden. Gesponsort hat ihn die Raiffeisen Bank. Das Zügli schlängelt sich seither jährlich durch die Marktstrasse, zur Freude von Kindern und Erwachsenen. Das Fahren auf der Reitschule und dem Zügli ist dank den Sponsoren gratis.

Besonders sollen sie sein

Willi scheute keinen Aufwand, gute Stände für den Markt zu finden. «Wir waren in Huttwil, am Berner Böllenmarkt. Jedes Mal, wenn er einen Stand besuchte, sprach er die Besitzer an, ob sie nicht nach Schleithem kommen würden», erzählt Leonarda. Mit der Zeit schämte sich seine Frau dabei. «Ich laufe numme mit dir!» «Ich hatte immer gern spezielle Stände und etwas Weihnachtliches», verteidigt sich Willi. Lange sang die Heilsarmee Weihnachtslieder. Einmal kam der Zeichner der Globibücher, ein anderes Jahr ein Glockengiesser aus Bern. Einheimi-

sche stellten Stände auf, Gebackenes, Gebasteltes, Gestricktes. Die Künstler im Dorf stellten ihre Werke auf, darunter Hans Georg Tenger und Hans Russenberger. Lea Stamm spielte den Samichlaus. Die Busbetriebe Schaffhausen offerierten Retourbilette von Schaffhausen für fünf Franken. Auch Leonarda betrieb einen Stand: «Ich backte Guetzli und Rickli bis in alle Nacht hinein.» Ihr Sohn baute den Stand und half ihr beim Schmücken. Willi hatte ja keine Zeit. Ein Hallauer Kollege kam beim Stand vorbei: «Willi, hast du da einen schönen Stand!» Leonarda schmunzelte nur. Die ersten Jahre lief der Stand gut, dann fing andere mit Guetzli und Gebäck an.

Von Helfern und Spitzbuben

Der erste Markt bleibt eine spezielle Erinnerung. «Das war so schön, das miteinander Aufstellen. Es war eine tolle Zeit», sinniert Leonarda. «Bei uns allen war ein Feuer drin, wir waren mit Leib und Seele dabei», ergänzt Willi. Ein Markt braucht viel Vorarbeit. Der Bus muss umgeleitet werden; die Feuerwehr muss bereitstehen; der Arzt soll erreichbar sein. Strom und Helfer müssen organisiert werden. «Man glaubt nicht, was es alles braucht, bis es funktioniert», so Willi. Abends nach dem Markt drehte er jeweils eine Runde, ob alles in Ordnung sei. Einmal war vis-à-vis von seinem Haus ein imposanter Teestand. Willi war schon wieder zu Hause, da hörte er etwas. Er stand auf, nahm gleich seine Geissel mit. Da kauerte doch jemand unter dem Stand. Eine zweite Person war daran, in der Garage nebenan einzubrechen. Willi «chlöppte» die Geissel, es reichte gerade, um der Person unter dem Tisch eines zu zwacken. «Die haben Fäden gezogen!», lacht Leonarda.

Willi selbst spielte mit seiner Drehorgel. Damit sammelte er für die UNICEF. Feierlich sagt er nochmals das selbst geschriebene Gedicht auf: «Ich drehe meine Orgel für Kinder dieser Welt. / Sie leiden grossen Hunger und haben auch kein Geld. / Schon mit einem Franken kann man lindern Not. / Ein Kind wird's Ihnen danken für ein Stückchen Brot.» «Schön, dass es den Märkt heute noch gibt!», freut sich Willi. *Marianne Stamm*

DAS SCHWARZE BRETT

■ GVS Pflanzenbautag: Gesund vom Acker bis zur Mühle.

Do., 9. Jan., 8.30 bis ca. 15 Uhr, GVS Agrar AG, SH.

8.30 Uhr: Neues u. Aktuelles in Pflanzen- und Ackerbau, Maiskampagne 20. Pflanzenschutz, herbizidloses Getreide, ungebeiztes Saatgut: Wohin geht der Weg aus Sicht des GVS, Gefahren zw. Produktion, Handel, Konsument. Einladung z. **Mittagessen, Anm. Zmittag** bis 7. Jan.: r.joos@gvs.ch. **13.30 Uhr, SHBV: Referat «Social Media in der Landwirtschaft»** von Florian Poprat, Fairfactory.ch (Zus.arbeit mit Gallo Suisse, Suisse Garantie): Umgang mit soz. Medien, Risiken, Chancen, Reich-weiten, Erfolge, Aufwand.

■ GV VLT-SH

Do. 16. Jan., 20 Uhr, Rest. Schützenhaus, SH. Nach GV: Ref. Werner Salzmann, Ständerat / Präs. SVLT: Neues aus SVLT u. Politik.

■ Newsletter SHBV

u. a. Fachst. Gemüse: Jahresrückblick Pflanzenschutz. Div. Termine.

Impressum Schaffhauser Bauer

Offiz. Organ des Schaffh. Bauernverbandes. Erscheint jeden Do. Redaktion: Sanna Bühler Winiger (sbw), www.schaffhauserbauer.ch.

Anzeigen: Verlag «Schaffhauser Nachrichten» Tel.: 052 633 31 11, Mail: anzeigen@shn.ch Annahmeschluss: jeweils Dienstag, 9.00 Uhr

Fortsetzung von Seite 1

dungsstoff an. Themen wie Ökologie und Pflanzenschutz brauchen mehr Raum. Zudem kommen laufend schärfere und kompliziertere Anforderungen in allen Bereichen dazu. In Berg- und Hügelländern sind die Betriebe mit Gras und Viehhaltung weniger komplex. In diesen Regionen der Schweiz ist der Bedarf nach einer Verlängerung der Ausbildungszeit aktuell nicht gegeben. Darum muss erst ein Konsens gefunden werden. Wir Ostschweizer Bildungsvertreter wehren uns zudem gegen Pläne, die Grundausbildung von Beginn weg nach verschiedenen Betriebsausrichtungen zu spezialisieren. Es braucht ein bis zwei Jahre Basisausbildung für alle, bevor eine Spezialisierung stattfindet.

Sehr erfreulich ist: Im Schaffhausischen laufen die Lehrverhältnisse im grossen Ganzen problemlos.



Hansueli Graf, erneuerbare Energien: Die Bauern sollen das Klima retten, das waren die reisserischen Lettern im «Blick» Anfang Dezember.

Das tönt doch positiv – oder? Die Klimadebatte und Stärkung der grünen Wählerstimmen zeigen einen klaren aktuellen Trend. Alle sind gefordert und sollen oder können einen Beitrag leisten.

Zur Erinnerung: Die drei wichtigsten Eckpfeiler der schweizerischen Energiestrategie 2050 sind definiert und sollen umgesetzt werden: Energieverbrauch senken, Energieeffizienz erhöhen und erneuerbare Energien fördern. Unser Verein **Landenergie Schaffhausen** hat gemäss Statuten klar den Auftrag, die regionalen Möglichkeiten der erneuerbaren Energien aufzuzeigen und zu unterstützen. Der Leistungsauftrag vom Regionalen Naturpark Schaffhausen soll erfüllt werden: Die Stärkung einer regionalen Energieversorgung auf der Basis der erneuerbaren Energien. Dies gilt für alle Bereiche, die im Vereinslogo vorhanden sind, die Sonne, die Biomasse, Energieholz und den Wind.

Im **Bereich Sonnenenergie** ist der Schwerpunkt aktuell klar bei den Eigenverbrauchsanlagen für Betriebe, die permanente Stromverbraucher wie Heizung, Kühlung, Lüftung, Fütterung etc. im Einsatz haben. Die Einmalvergrößerung für Fotovoltaik-Anlagen wurde auf 100 kWh Anlage-Leistung erhöht. Somit kann der eigene Strom wirtschaftlich produziert werden, da die Netzkosten (zur Zeit noch) entfallen. Optimale Anlagen können ihren Strom für ca. 8 Rp./kWh produzieren. Die zu lange Wartezeit von der Investition bis zur Auszahlung ist störend und für viele Betriebe auch eine Frage der